

Mehrere Autoren lasen gestern anlässlich der Sächsischen Literaturtage aus ihren Büchern. So auch in Niesky und Krauschwitz.

Von Juliane Preuß

SZ.NIESKY@DD-V.DE

„Rest in Peace – Das Ende der Realität“. So lautet der Titel des Buches von Doreen Schreiter, einer ehemaligen Drogenabhängigen, die ihre Erlebnisse niedergeschrieben hat. Gestern konnten sich die Achtklässler des Friedrich-Schleiermacher-Gymnasiums ein Bild davon machen, was Drogen mit einem Menschen anrichten können.

Die zierliche Frau wirkte nervös und aufgeregt, jedoch begann sie ihre Lesung mit starker Stimme und gewann somit schnell die Aufmerksamkeit der Zuhörer. Es fällt



Autor Henner Kotte liest in der Mittelschule Krauschwitz Auszüge aus seinem Buch „Vivace“ (links), Doreen Schreiter aus „Rest in Peace – Das Ende der Realität“ im Nieskyer Gymnasium. In beiden Fällen sind die Schüler schnell gefesselt von diesen Lesungen.



Fotos: Gunnar Schulze, Juliane Preuß

ihr nicht leicht, über ihre Drogen sucht zu reden. „Es ist schwer, doch wenn ich dieses Gefühl nicht hätte, würde ich keine Lesungen mehr halten“, so Schreiter, „denn dann würde keinerlei Gefühl herüberkommen“. Alles beginnt im November 2001, als sie in ihrem Heimatort Lukas kennenlernt. Ein junger Junkie, der alles über Drogen weiß und dem Doreen „voll und ganz verfallen“ ist. Mit ihm erlebt sie ihren ersten Trip und das Gefühl, „die Grenze des Bewusstseins zu überschreiten“.

Als Doreen immer weiter von ihrem Absturz in den Drogensumpf berichtet und auch davon, dass sie am Ende nur noch 34 Kilogramm wog, reagiert das Publikum sehr geschockt. Keiner will glauben, dass diese junge Frau mehrere Jahre lang jeden Tag ein Gramm Crystal zu sich genommen hat. „Zu dieser Zeit bestimmten die Drogen mein Leben.“ Ohne Scheu berichtet sie

auch davon, wie sie als Dealerin ihr Geld verdiente und sogar Freundinnen zu Drogen überredet hat. „Ich wurde von einem Mauerblümchen zu einem Vampir“, so Doreen. Eitel, egoistisch und mit dem Drang perfekt zu sein.

Bei einigen Passagen während der Lesung wirken die Zuhörer überrascht, etwa als Doreen Schreiter vom „krassesten Abend“ ihrer ganzen Drogenzeit erzählt. „Es war Silvester und auf den Boden haben wir eine Line aus Crystal gelegt in der Form 2004. Jeder konnte ziehen, so viel er wollte.“ Das Interesse der Schüler an Doreens Erfahrungen war sehr groß. Es wurden viele Fragen gestellt und beantwortet.

Doreen hat den Absprung geschafft, trotzdem sie einmal rückfällig geworden ist und Crystal erneut genommen hat, berichtete sie. Jedoch lässt sie ihr Ziel nicht aus den Augen, weiterhin ein Leben ohne Drogen zu führen.